

Welche Berufe brauchen wir in Zukunft?

Zielsetzung und Datenbasis

Berufliche Qualifikationsprognosen haben die Funktion, auf die öffentliche Meinungsbildung über Entwicklung und Gestaltung des Bildungssystems sowie der Arbeitsmarktpolitik orientierend einzuwirken. Aussagen über den Qualifikationsbedarf basieren auf Trendanalysen der Beschäftigungsentwicklung und deren hypothetischer Projektion auf den Prognosezeitraum.

Ziel der Analyse ist die Stärkung faktenbasierter Grundlagen im bildungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskurs über Qualifikationsbedarf, der aufgrund seines normativen Charakters immer wieder auch Objekt utopischer und ideologischer Meinungsbildung ist. Der Bedarf zur Höherqualifizierung ist unumstritten. Die Gleichsetzung der Entwicklung zur wissensbasierten Ökonomie mit Akademisierung der Erwerbsarbeit ist aber angesichts der konkreten Datenlage eine zu simple Betrachtungsweise, welche die Beschäftigungschancen mit beruflicher Bildung und damit die Erfordernisse der Qualifizierung auf diesen Levels ausblendet.

Reflektiert werden einige Ergebnisse der aktuellen mittelfristigen Beschäftigungsvorausschau des WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) differenziert nach Berufshauptgruppen, Berufsgruppen und Skill levels (nach ISCO¹) reflektiert werden. Anschließend werden bildungsbezogene Schlussfolgerungen skizziert, die sich aus Berufsstrukturwandel einerseits, demografischem Wandel und verändertem Bildungsstand in der Bevölkerung andererseits ergeben.

1. Ergebnisse der Berufsprognose

Die WIFO-Prognose bis 2016 bietet Informationen über zukünftige unselbständige Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitten (Branchen) und nach Berufsgruppen. Im Zeitraum von 2010 bis 2016 soll sich demnach die unselbständige Beschäftigung von 3,26 auf 3,43 Millionen erhöhen. Der berufliche Strukturwandel soll damit vor dem Hintergrund einer Zunahme der unselbständigen Beschäftigung von rund 170.000 oder 5,3 Prozent vor sich gehen. Der analytische Zugang der Prognose des WIFO erfolgt (neben der Prognosen nach Wirtschaftsabschnitten) im Rahmen der ISCO-Klassifikation, also einer Differenzierung der Daten nach Berufen bzw. Berufshauptgruppen. Das WIFO hat die Klassifikation nach ISCO-88 für ihre Prognosearbeit an einigen Stellen etwas adaptiert. So wird etwa die Berufsgruppe der Landwirte den Handwerksberufen in der Berufshauptgruppe 7 zugeschlagen (WIFO 2012, S. 52). Eine weitere Adaptierung betrifft die Berufe, die dem Skill level 3 zugeordnet werden. Die „Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe“ werden in technische und nichttechnische Berufe aufgespalten, die Bezeichnung „mittlere Berufe“ wird durch „Berufe mit Maturaniveau“ ersetzt.

Letzteres erscheint insofern problematisch, als nach Daten von Statistik Austria die Mehrheit dieser Berufsgruppe keine Matura hat (2011 waren es 55 Prozent, siehe Tabelle A-1.2 im Anhang). In dieser Ausarbeitung wird auf diese semantisch unscharfe und daher *missverständliche* Bezeichnung verzichtet. „Maturaniveau“ kann nämlich leicht als „Maturavoraussetzung“ fehl interpretiert werden. Verwendet wird in den nachstehenden Tabellen daher die ILO-Definition, wobei aber die Trennung in technische und nichttechnische Berufe auf Skill level 3 beibehalten wird.

Auf den ersten Blick aufschlussreich an den Prognoseergebnissen des WIFO ist das Aufzeigen der Stärke des Wandels von Berufsgruppen, also der kategorialen Ebene unter den Berufshauptgruppen. Die Tabelle 1-4 zeigt die Veränderung für alle Berufshauptgruppen und Berufsgruppen.

¹ ISCO = International Standard Classification of Occupations

Ein Blick auf die am stärksten wachsenden Berufsgruppen belegt die These, dass der berufliche Strukturwandel Jobs auf allen Qualifikationsniveaus schafft.

TABELLE 1-1:

Berufsgruppen mit dem stärksten Wachstum in den nächsten Jahren
unselbständig Beschäftigte, Österreich, 2010-2016

15 Berufsgruppen mit dem stärksten Wachstum	Beschäftigung		Stärke des Wandels
	2010	2016	
1. Pflege- u. verwandte Berufe	129.200	150.600	21.400
2. Krankenpflege-, Geburtshilfeschäfte	68.800	88.600	19.700
3. Produktions-, OperationsleiterInnen	114.300	131.100	16.800
4. Verkaufsberufe	166.700	182.900	16.300
5. Verkaufs-, Dienstleistungshilfskräfte	209.100	223.300	14.200
6. Technische Fachkräfte	131.800	145.600	13.800
7. Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	126.100	139.800	13.800
8. NaturwissenschaftlerInnen	42.600	55.800	13.200
9. Biowissenschaftler-, MedizinerInnen	34.800	43.800	8.900
10. ArchitektInnen, IngenieurInnen	30.200	36.500	6.300
11. Unternehmensberatung, Organisationsfachkräfte	24.100	29.800	5.700
12. JuristInnen, Verwaltungsfachkräfte im öffentlichen Dienst	27.300	32.900	5.600
13. SozialwissenschaftlerInnen	22.000	27.300	5.300
14. MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen	116.800	121.900	5.000
15. Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	39.000	43.700	4.800

Quelle: WIFO; eigene Berechnungen

Die seit Langem gehegte Vorstellung, dass das Wachstum der Dienstleistungsökonomie primär Jobs auf höherem Qualifikationsniveau schafft, erweist sich damit als wenig realistisch. Im Spitzenfeld der mittelfristig stark wachsenden Berufe finden sich beispielsweise „Verkaufsberufe“ sowie „Verkaufs-, Dienstleistungshilfskräfte“. Wachstum wird damit für alle Qualifikationsniveaus mittelfristig prognostiziert. Dies entspricht auch den empirischen Befunden von Unternehmensbefragungen zum Fachkräftemangel in Niederösterreich und Oberösterreich, die Engpässe der Unternehmen auf allen Ebenen belegt haben², wobei es allerdings nach Sparten erhebliche Unterschiede gibt. So hebt sich der Qualifikationsbedarf der Sparte „Information und Consulting“ deutlich von anderen Sparten ab (siehe Tabelle A-3 und A-4 im Anhang).

Eine andere Betrachtungsweise setzt am höheren Aggregationsniveau der Berufshauptgruppen an. Der mittelfristige Zeitvergleich zeigt vor allem hohe Stabilität der Berufsstruktur, wenn man die Skill-Skala von ISCO heranzieht. Auf Skill level 2 sollen 2016 rund 50,9 Prozent der unselbständig Beschäftigten entfallen, 2010 sind es 51,9 Prozent. Das relative stärkste Wachstum wird für akademische und verwandte Berufe (Skill level 4) sowie Dienstleistungs- und Verkaufsberufe (Skill level 2) vorhergesagt.

Für das Skill level 3 werden für die technischen und die nicht-technischen Berufe relative Zuwächse vorhergesagt, die vor allem bei Betrachtung des Wandels in Absolutzahlen (siehe Tabelle 1-3) die steigenden Jobchancen auf diesem gehobenen Niveau aufzeigen. Im technischen Berufsspektrum wurden die „Daten-

² Siehe dazu: Schneeberger et al. ibw-Forschungsbericht Nr. 164 und 168, Wien 2012

verarbeitungsfachkräfte“, im nicht-technischen Bereich die Krankenpflege als am schnellsten wachsende Unterkategorien ermittelt (siehe Tabelle 1-4).

2011 wiesen 49 Prozent der Erwerbstätigen auf Level 3 der 4-stufigen Skill-Skala laut Mikrozensusdaten von Statistik Austria Lehr- oder Fachschulabschluss auf, 29 Prozent AHS- oder BHS-Matura und 16 Prozent ein Diplom an Hochschulen oder verwandten Lehranstalten (vgl. auch Tabelle A-1.1 im Anhang).

Bezogen auf akademische Berufe ist das ermittelte starke Wachstum für Natur- und Ingenieurwissenschaften eine wichtige Information (siehe Tabelle 1-4). Graduierte sollten im Weiteren zunehmende Beschäftigung als Führungskräfte in Unternehmen finden, wobei innerhalb der Leitenden die Beschäftigung in der Subkategorie „Produktions-, OperationsleiterInnen“ relativ stark zulegt.

TABELLE 1-2:

Berufsstruktur der *unselbständigen* Beschäftigung nach Berufshauptgruppen Österreich, 2010-2016

ISCO Skill level	Berufshauptgruppe	Bildungsstruktur 2011 in %*	Bestand: 2010 %	Prognose: 2016 %	Veränderung: Prozentpunkte
-	Führungskräfte in der Privatwirtschaft; Angehörige gesetzgebender Körperschaften; leitende Verwaltungsbedienstete	45 Lehre/FS, 23 MA, 28 HS	5,4	5,6	0,2
4	Akademische und vergleichbare Berufe	9 Lehre/FS, 19 MA, 71 HS	10,1	11,1	1,0
3	Mittlere technische Berufe	49 Lehre/FS, 29 MA, 16 HS	5,8	6,0	0,2
3	Mittlere nicht-technische Berufe		15,1	15,3	0,1
2	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	57 Lehre/FS, 27 MA, 6 HS	14,7	14,5	-0,2
2	Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	64 Lehre/FS, 15 MA, 4 HS	15,2	16,0	0,8
2	Handwerks- und verwandte Berufe	75 Lehre/FS, 5 MA, 1 HS	15,5	15,0	-0,5
2	Anlagen- und Maschinenbediener	70 Lehre/FS, 5 MA, 1 HS	6,5	5,4	-1,1
1	Hilfsarbeitskräfte	47 Lehre/FS, 9 MA, 3 HS	11,3	10,8	-0,5
-	Soldaten		0,4	0,4	0,0
1-4	Insgesamt	53 Lehre/FS, 17 MA, 15 HS	100,0	100,0	0,0
	Gesamt: absolut		3.257.800	3.430.600	172.800

* Zeilenprozentage, Rest auf Hundert ist „Pflichtschule absolviert“ (siehe Tabelle A-1.1 im Anhang)
 FS = Fachschule (mittlere Schule); MA = Matura; HS = Hochschule und verwandte Lehranstalten
 ISCO = International Standard Classification of Occupations

Quelle: WIFO; Statistik Austria; eigene Zusammenstellung und Berechnungen

Die WIFO-Prognose belegt im Hinblick auf den beruflichen Strukturwandel hiermit, dass auch 2016 über 50 Prozent der Jobs in unselbständiger Beschäftigung über Berufsausbildung in Lehre oder Fachschule zugänglich sein werden (ISCO-Skill level 2 der 4-stufigen Skill-level Skala). Auch die Einarbeitung in den Beruf ohne formale Ausbildung soll etwa für jeden Zehnten Beschäftigung bieten.

Relativ sollen innerhalb der 6 Jahre des Prognosezeitraums die akademischen und verwandten Berufe am stärksten zulegen (1 Prozentpunkt von 10 auf 11 Prozent bei wachsender Gesamtzahl an Beschäftigten). Schlägt man noch schätzungsweise 2 Prozent der Berufshauptgruppe der Führungskräfte (siehe Bildungsstruktur in der Tabelle 1-2) hinzu, so kommt man auf einen Beschäftigungsanteil von rund 13 Prozent formal Höchstqualifizierter in der Prognose.

Ein anderer Zugang betrifft den Wandel nach Berufshauptgruppen in Absolutzahlen (siehe Tabelle 1-3). Hier zeigt beispielsweise, dass im Jahr 2016 die Beschäftigung auf dem Skill level 2 rund 1,7 Millionen unselbstständig Beschäftigte ausmachen wird. Alleine ein bescheidener Ersatzbedarf von 2,5 Prozent würde in diesem Jahr knapp 44.000 Fachkräfte erfordern.

In Absolutzahlen soll es auf Skill level 2 ausschließlich bei den Anlagen- und Maschinenbedienern einen Rückgang geben. Bei den Handwerks- und verwandten Berufen wurde mehrheitlich kein Rückgang in der Anzahl der Beschäftigten im Prognosezeitraum errechnet (siehe Tabelle 1-4). Auch auf Skill level 1 (Hilfskräfte) zeigt sich im Prognosezeitraum kein Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten. Die vertiefende Aufgliederung verweist auf die Verkaufs- und Dienstleistungshilfsberufe als Ursache hierfür (Tabelle 1-4).

TABELLE 1-3:

**Stärke und Tempo der Veränderung *unselbständiger* Beschäftigung
nach Berufshauptgruppen und ISCO-Skill levels, Österreich, 2010-2016**

Berufshauptgruppe	Beschäftigung		Stärke der Veränderung	Tempo der Veränderung, in %
	2010 Bestand	2016 Prognose		
Berufshauptgruppe 1: Leitende	174.500	191.600	17.100	9,8
Skill level 4: Berufshauptgruppe 2: Akademische und vergleichbare Berufe	328.600	380.600	52.100	15,9
Skill level 3				
Berufshauptgruppe 3: Technische mittlere Berufe	188.300	206.800	18.500	9,8
Berufshauptgruppe 4: Nicht-Technische mittlere Berufe	493.200	523.600	30.400	6,2
gesamt*	681.500	730.400	48.900	7,2
Skill level 2				
Berufshauptgruppe 5: Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	479.600	496.900	30.400	3,6
Berufshauptgruppe 6: Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	494.800	548.300	53.500	10,8
Berufshauptgruppe 7: Handwerks- und verwandte Berufe	505.200	514.300	9.100	1,8
Berufshauptgruppe 8: Anlagen- und Maschinenbediener	211.500	184.400	-27.100	-12,8
gesamt	1.691.100	1.743.900	65.900	3,9
Skill level 1: Berufshauptgruppe 9: Hilfsarbeitskräfte	369.600	371.400	1.800	0,5
Soldaten	12.600	12.600	0	0,0
Insgesamt	3,257.800	3,430.600	172.800	5,3

ISCO = International Standard Classification of Occupations
Quelle: WIFO; eigene Berechnungen

TABELLE 1-4:

**Prognose der *unselbständigen* Beschäftigung nach Berufshauptgruppen,
Österreich, 2010-2016**

Berufshauptgruppe	Beschäftigungsniveau		Stärke der Veränderung (2010-2016)	Tempo der Ver- änderung, in % (2010-2016)
	2010	2016		
Berufshauptgruppe 1	174.500	191.600	17.100	9,8
Leitende Verwaltungsbedienstete	4.000	3.800	-200	-5,0
DirektorInnen, HauptgeschäftsführerInnen	8.300	9.500	1.200	14,5
Produktions-, OperationsleiterInnen	114.300	131.100	16.800	14,7
LeiterInnen kleiner Unternehmen	47.800	47.200	-600	-1,3
Berufshauptgruppe 2: Akademische und vergleichbare Berufe (ISCO-Skill level 4)	328.600	380.600	52.100	15,9
NaturwissenschaftlerInnen	42.600	55.800	13.200	31,0
Biowissenschaftler-, MedizinerInnen	34.800	43.800	8.900	25,6
SozialwissenschaftlerInnen	22.000	27.300	5.300	24,1
Unternehmensberatung, Organisationsfachkräfte	24.100	29.800	5.700	23,7
ArchitektInnen, IngenieurInnen	30.200	36.500	6.300	20,9
JuristInnen, Verwaltungsfachkräfte im öff. Dienst	27.300	32.900	5.600	20,5
SchriftstellerInnen, KünstlerInnen, Geistliche	16.600	18.200	1.500	9,0
Universitäts-, HochschullehrerInnen	11.100	12.000	900	8,1
Lehrkräfte im Primar-, Vor- u. Sonderschulbereich	45.000	46.900	1.800	4,0
LehrerInnen im Sekundarschulbereich	74.900	77.700	2.800	3,7
Berufshauptgruppe 3: Technische mittlere Berufe (ISCO-Skill level 3)*	188.300	206.800	18.500	9,8
Datenverarbeitungsfachkräfte	25.700	29.300	3.600	14,0
Technische Fachkräfte	131.800	145.600	13.800	10,5
Optiker-, FlugzeugführerInnen, Qualitätskontrolle	30.800	31.900	1.100	3,6
Berufshauptgruppe 4: Nicht-Technische mittlere Berufe (ISCO-Skill level 3)	493.200	523.600	30.400	6,2
Krankenpflege-, Geburtshilfefachkräfte	68.800	88.600	19.700	28,6
Sozialpflegerische Berufe	19.500	24.000	4.500	23,1
Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	39.000	43.700	4.800	12,3
Medizinische Fachberufe, BiowissenschaftlerInnen	29.500	32.500	3.000	10,2
Künstl. Berufe, Unterhaltungs-, Sportberufe	14.900	15.800	900	6,0
HandelsmaklerInnen	14.100	14.400	300	2,1
Finanz- u. Verkaufsfachkräfte	200.300	200.400	100	0,0
Verwaltungs-, Zoll- u. Steuerfachkräfte, Polizei	107.100	104.200	-3.000	-2,8
Berufshauptgruppe 5: Bürokräfte, kaufmännische Angestellte (ISCO-Skill level 2)	479.600	496.900	17.300	3,6
Kundeninformationsangestellte	21.300	24.500	3.100	14,6
Sonstige Büroangestellte	252.600	274.300	21.700	8,6
KassiererInnen, Schalter- und andere Angestellte	81.700	84.500	2.800	3,4

Angestellte im Rechnungs- und Finanzwesen	44.900	42.600	-2.200	-4,9
Materialverwaltungs- u. Transportangestellte	37.200	34.500	-2.700	-7,3
SekretärInnen	30.000	27.100	-2.800	-9,3
Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte	11.900	9.300	-2.600	-21,8
Berufshauptgruppe 6: Dienstleistungs- und Verkaufsberufe (ISCO-Skill level 2)	494.800	548.300	53.500	10,8
Pflege- u. verwandte Berufe	129.200	150.600	21.400	16,6
Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus	126.100	139.800	13.800	10,9
Verkaufsberufe	166.700	182.900	16.300	9,8
Personenbezogene Dienstleistungsberufe	33.300	35.400	2.100	6,3
Sicherheitsbedienstete	39.500	39.400	-100	-0,3
Berufshauptgruppe 7: Handwerks- und verwandte Berufe (ISCO-Skill level 2)	505.200	514.300	9.100	1,8
MalerInnen, GebäudereinigerInnen	25.500	27.300	1.800	7,1
ElektromechanikerInnen u. -monteureInnen	39.300	42.100	2.800	7,1
Fachkräfte in der Landwirtschaft	26.300	28.100	1.800	6,8
FormerInnen (für Metallguss), SchweißerInnen	29.900	31.400	1.600	5,4
MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen	116.800	121.900	5.000	4,3
Ausbau- u. verwandte Berufe	83.800	86.500	2.700	3,2
Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	72.700	71.900	-800	-1,1
Grobschmiede, WerkzeugmacherInnen	24.000	23.400	-600	-2,5
Holzbearbeiter-, MöbeltischlerInnen	35.200	34.100	-1.100	-3,1
Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung	23.100	22.200	-900	-3,9
Präzisionsarbeiter-, KunsthandwerkerInnen	14.200	13.500	-700	-4,9
DruckhandwerkerInnen	3.500	3.000	-500	-14,3
Textil-, Leder-, Bekleidungsberufe	10.800	9.000	-1.800	-16,7
Berufshauptgruppe 8: Anlagen- und Maschinenbediener (ISCO-Skill level 2)	211.500	184.400	-27.100	-12,8
Maschinenbediener-, MontiererInnen	54.400	48.800	-5.600	-10,3
FahrzeugführerInnen	129.500	113.100	-16.400	-12,7
BedienerInnen stationärer Anlagen	27.500	22.400	-5.100	-18,5
Berufshauptgruppe 9: Hilfsarbeitskräfte (ISCO-Skill level 1)	369.600	371.400	1.800	0,5
Verkaufs-, Dienstleistungshilfskräfte	209.100	223.300	14.200	6,8
HilfsarbeiterInnen in der Sachgütererzeugung	154.100	143.400	-10.700	-6,9
HilfsarbeiterInnen in der Landwirtschaft	6.300	4.700	-1.600	-25,4
Berufshauptgruppe 0	12.600	12.600	0	0,0
Soldaten	12.600	12.600	0	0,0
Insgesamt	3,257.800	3,430.600	172.800	5,3

ISCO = International Standard Classification of Occupations
Quelle: WIFO; eigene Berechnungen

2. Bildungsbezogene Schlussfolgerungen

Die Angebotsseite des zukünftigen Arbeitsmarktes ist maßgeblich bestimmt durch die demografische Entwicklung³, die institutionelle Steuerung der Bildungsströme nach der Absolvierung der 9-jährigen Schulpflicht respektive die sich verändernden Bildungsambitionen in der Bevölkerung.

Der Anstieg formaler Bildung sowie der demografische Rückgang sind anhand der Altersgruppen der 20- bis 64-Jährigen und der 20- bis 24-Jährigen belegbar. Bei den 40- bis 44-Jährigen wurden für das Jahr 2010 rund 694.000 in Österreich Wohnhafte gezählt, bei den 20- bis 24-Jährigen waren es nur noch rund 520.000. Aufgrund des gesellschaftlichen Trends zu verlängertem Verbleib im Ausbildungssystem (über 80 Prozent erreichen einen Abschluss nach der Pflichtschule, davon die Hälfte Matura), gibt es zunehmend weniger neu in den Arbeitsmarkt Eintretende mit Lehr- oder Fachschulabschluss.

TABELLE 2-1:

Bildungsstand und Bevölkerungszahl 2010 im Haupterwerbsalter nach Altersgruppen, in % (Zeile)

Alter in Jahren	Allgemeinbildende Pflichtschule ¹⁾	Lehre	BMS	AHS	BHS	Kolleg	Hochschulverwandte Lehranstalt	Universität, Fachhochschule	Anzahl gesamt
20-24	18,9	30,0	11,3	16,0	19,2	0,6	0,4	3,7	520.474
25-29	15,7	30,4	12,3	9,4	14,1	1,0	1,9	15,1	555.158
30-34	14,8	33,6	12,9	7,0	11,4	1,0	2,6	16,6	528.955
35-39	16,1	35,9	14,3	5,6	9,9	1,0	2,8	14,4	586.243
40-44	16,9	36,8	16,9	5,8	8,7	0,9	2,4	11,5	693.590
45-49	18,4	38,3	17,5	5,4	6,8	0,8	2,9	10,0	707.055
50-54	21,3	37,5	17,8	4,8	5,4	0,6	3,5	9,0	610.838
55-59	26,0	37,9	16,4	4,0	4,0	0,4	3,6	7,8	500.702
60-64	28,4	39,5	15,7	3,6	3,8	0,4	2,1	6,3	468.885
20-64	19,3	35,6	15,2	6,8	9,2	0,8	2,5	10,6	5.171.900

¹⁾ Inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsstandregister 2010. Erstellt am 1.10.2012; eigene Berechnungen

Starke geschlechtsspezifische Unterschiede im Bildungsstand der Jungerwachsenen

Der Anteil der 20- bis 24-Jährigen mit formal höherer Bildung (Matura oder mehr) belief sich 2010 laut Bildungsstandsregister bei den Männern auf rund 33 Prozent, bei den Frauen auf rund 46 Prozent. Bei den gleichaltrigen Männern haben rund 37 Prozent Lehrabschluss, bei den Frauen 23 Prozent.⁴ Um formale Bildung und Möglichkeiten am Arbeitsmarkt zu verbinden, wird es – zumindest langfristig gesehen – verstärkt Kombinationen von Schule plus praktischer Fachausbildung brauchen.

Persistenz des Fachkräftemangels

Die in Unternehmensbefragungen sich manifestierenden Engpässe bei den Fachkräften mit Lehrabschluss werden – vor allem demografisch bedingt – kaum zurückgehen. Das Thema „Fachkräftemangel“, in Unternehmensbefragungen in den letzten Jahren empirisch mehrfach belegt (vgl. Schneeberger et al. ibw-

³ Die außer in Wien überall im Alter der 15-/16-Jährigen schrumpfend ist (vgl. Tabellen A-2.1 und A-2.2 im Anhang).

⁴ Siehe dazu: Statistik Austria: Bildungsstand der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html (26.11. 2012).

Forschungsbericht Nr. 164 und 168), wird uns voraussichtlich mittelfristig erhalten bleiben.⁵ Alleine durch die Verluste durch Geburtenrückgang und veränderte Bildungswahl sind bei stabiler und zum Teil wachsender Beschäftigung⁶ dauerhafte Rekrutierungsprobleme auf Lehrabschlusssebene zu erwarten. Internationale Rekrutierung und die Nachqualifizierung von Erwachsenen werden daher auch auf Fachkräteebene weiterhin forciert werden müssen.

Wachsende Studier- und Hochschulabsolventenquote

Die aktuelle Hochschulabsolventenquote belief sich laut OECD im Jahr 2010 bei den unter 30-Jährigen in Österreich auf 25 Prozent (OECD 2012, S. 83). Studierquote und Graduiertenzahl steigen weiter an.

2011 machten Absolventen von Hochschulen und verwandten Lehranstalten rund 15 Prozent der Erwerbstätigen aus, davon entfielen – laut ISCO 08 – rund zwei Drittel auf akademische und verwandte Berufe sowie auf die Berufshauptgruppe der Leitenden (siehe Tabelle A-1.2 im Anhang). Daher kann man auch bei einem mittelfristigen Wachstum der Berufshauptgruppe „Akademische und verwandte Berufe“ um mehr als 15 Prozent davon ausgehen, dass voraussichtlich unter 20 Prozent der Jobs akademische Graduiertung als typisches Einstellungserfordernis aufweisen werden. Beschäftigungschancen werden weiterhin vor allem durch erworbene Fach- und Schlüsselqualifikationen und Mobilitätsbereitschaft bestimmt werden. Auch in Österreich sollte es mittelfristig zu einer weiteren Verbreiterung der Berufseinmündung Neugraduierter außerhalb der traditionellen akademischen Berufe kommen.⁷ Klagen über „Technikermangel“ einerseits und „prekäre Beschäftigung“ andererseits, werden den öffentlichen Diskurs daher voraussichtlich weiterhin begleiten.

Als nicht unwesentlicher Kontext der Akademikerbeschäftigung kann gelten: Mangelszenarien für tertiäre Bildungsabschlüsse wurden von europäischen Berufsprognostikern in einer einschlägigen Forschungsarbeit für 2020 nicht ermittelt (CEDEFOP 2010, S. 71ff.). Hauptprobleme am Akademikerarbeitsmarkt dürften fachliches Mismatch und hohe regionale Mobilitätsanforderungen auf einem international erweiterten Arbeitsmarkt für Graduierte bleiben.

Unter den Berufsgruppen mit starkem Wachstum finden sich laut WIFO-Prognose zum Beispiel Naturwissenschaftler sowie Ingenieure und Maschinenmechaniker (Lehrberuf). Berufsinformation mit 15 oder 18 Jahren ist aufgrund raschen beruflichen und gesellschaftlichen Wandels sehr wichtig, isoliert reicht diese aber bei Weitem nicht aus, um die naturwissenschaftlich oder technisch orientierte Berufs- und Studienwahl zu stärken, es müssen entsprechende *Kompetenzen* bereits in der Sekundarstufe 1 als Grundlage für entsprechende Bildungsinteressen und Aspirationen in der Sekundarstufe 2 und postsekundär aufgebaut werden.

Solide Pflichtschulbildung und Ausbildungschancen für alle

Bei den 30- bis 34-Jährigen lässt sich für 2010 laut Bildungsstandregister mit 14,8 Prozent der Jungerwachsenen der niedrigste Stand an Personen ohne Ausbildung nach Absolvierung der Schulpflicht belegen, der Anteil steigt in den jüngeren Altersjahrgängen wieder. Der regionale Vergleich zeigt, dass gerade in Wien der Anteil an Personen ohne Ausbildung (23 Prozent gegenüber 18 Prozent im übrigen Österreich im Jahr 2010) hoch ist.⁸

Es wird auch mittelfristig mehrheitlich Beschäftigung in Ausbildungsberufen sowie – zu einem kleinen Anteil – auch in einfachen Jobs, für die eine betriebliche Einarbeitung reicht, geben. Allerdings sind solide Pflichtschulkenntnisse und soziale Qualifikationen (Kommunikations- und Teamfähigkeit usw.) stärker als in der Vergangenheit Voraussetzung für Employability respektive Ausbildungsfähigkeit. Solide Basisqualifikationen für alle und breite Ausbildungsangebote in Schule und Lehre auch nach dem typischen Ausbildungsalter sind daher wichtiger denn je.

⁵ Die Tabellen A-3 und A-4 im Anhang enthalten Belege für Fachkräftemangel am Beispiel des Industrielandes Oberösterreich.

⁶ Bei den Handwerksberufen gibt es in der Absolutzahl mehrheitlich keinen Rückgang (siehe Tabelle 1-4).

⁷ Laut Mikrozensus 2011 entfielen rund 33 Prozent der Graduiertenbeschäftigung auf Jobs, für die ein Hochschulstudium nicht erforderlich wäre (vgl. Tabelle A-3 im Anhang); das ist deutlich höher als etwa im Jahr 2008 (27 Prozent).

⁸ Siehe dazu: Statistik Austria: Bildungsstand der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren, 2010, nach Bundesländern und Geschlecht. www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html (26.11.2012).

Zusammenfassung

Der berufliche Wandel schafft Jobs auf allen Qualifikationsniveaus und belegt damit unterschiedlichen Qualifikationsbedarf. Auch in Zukunft werden rund 80 Prozent der Jobs mit beruflicher Aus- und Weiterbildung zugänglich sein: Dies reicht von betrieblicher Einarbeitung (nach solider Pflichtschulbildung) über Lehre oder Fachschule bis zur BHS oder zur Meisterprüfung.

Im Spitzenfeld der mittelfristig stark wachsenden Berufe finden sich beispielsweise „Verkaufsberufe“ sowie „Verkaufs-, Dienstleistungshilfskräfte“. Wachstum *in der Absolutzahl unselbständig Beschäftigter* wird damit für alle Qualifikationsniveaus (Skill levels) mittelfristig prognostiziert.

Empirische Evidenz hierfür bietet die Liste mit den zehn im Zeitraum 2010 bis 2016 voraussichtlich **am stärksten wachsenden Berufen**:

1. Pflege- und verwandte Berufe
2. Krankenpflege-, Geburtshilfefachkräfte
3. Produktions-, OperationsleiterInnen
4. Verkaufsberufe
5. Verkaufs-, Dienstleistungshilfskräfte
6. Technische Fachkräfte
7. Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus
8. NaturwissenschaftlerInnen
9. Biowissenschaftler-, MedizinerInnen
10. ArchitektInnen, IngenieurInnen

Das Thema „Fachkräftemangel“ wird uns voraussichtlich mittelfristig erhalten bleiben. Alleine durch die Verluste durch Geburtenrückgang und veränderte Bildungswahl sind bei stabiler und zum Teil wachsender Beschäftigung dauerhafte Rekrutierungsprobleme auf Lehrabschlusssebene zu erwarten.

Die aktuelle Hochschulabsolventen/innenquote belief sich laut OECD im Jahr 2010 bei den unter 30-Jährigen in Österreich auf 25 Prozent. Klagen über „Technikermangel“ einerseits und „prekäre Beschäftigung“ andererseits werden den öffentlichen Diskurs voraussichtlich weiterhin begleiten. Hauptprobleme am Akademikerarbeitsmarkt dürften fachliches Mismatch und hohe regionale Mobilitätsanforderungen auf einem international erweiterten Arbeitsmarkt für Graduierte bleiben. Auch in Österreich sollte es zu einer weiteren Verbreiterung der Berufseinmündung Neugraduierter außerhalb der traditionellen akademischen Berufe kommen.

Trend und Prognose belegen, dass sich die seit Langem gehegte Vorstellung, Wachstum der wissensbasierten Dienstleistungsökonomie würde primär Jobs auf höherem Qualifikationsniveau schaffen, als wenig realistisch oder zumindest einseitig erweist. Solide Pflichtschulbildung für alle und berufliche Aus- und Weiterbildung sind bei sinkenden Geburtenzahlen und von zum Teil wenig bildungsaffiner Bevölkerungsgruppen wichtiger denn je. Internationale Rekrutierung und die Nachqualifizierung von Erwachsenen werden daher auch auf Fachkräfteebene weiterhin forciert werden müssen.

Literatur

CEDEFOP: Skills supply and demand in Europe. Medium-term forecast up to 2020, Luxembourg, 2010.
www.cedefop.europa.eu/EN/Files/3052_en.pdf (03.04.2012).

ILO - International labour organisation: ISCO. www.ilo.org/public/english/bureau/stat/isco/isco88/index.htm
(05.04.2012, 22.11.2012).

OECD: Bildung auf einen Blick 2012. OECD-Indikatoren, Paris 2012.

Schneeberger, Arthur; Petanovitsch, Alexander; Nowak, Sabine: Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien der Wirtschaft in Niederösterreich. Unternehmensbefragung und Stellenangebotsanalyse, ibw-Forschungsbericht Nr. 164, Wien 2012.

Schneeberger, Arthur; Dornmayr, Helmut; Petanovitsch, Alexander; Nowak, Sabine: Fachkräftebedarf der Wirtschaft in Oberösterreich. Trends und Perspektiven, ibw-Forschungsbericht Nr. 168, Wien 2012.

Statistik Austria: Bildungsstand der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht.
www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html (26.11.2012).

Statistik Austria: Bildungsstand der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren 2010 nach Bundesländern und Geschlecht.
www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/bildungsstand_der_bevoelkerung/index.html (26.11.2012).

WIFO - Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung; Arbeitsmarktservice (AMS) (Hrsg.): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016. Endbericht, Wien, Jänner 2012.

[www.wifo.ac.at/www/downloadController/displayDbDoc.htm?item=S_2012_BESCHAEFTIGUNGSPROGNOSE_OESTERREICH_43873\\$.PDF](http://www.wifo.ac.at/www/downloadController/displayDbDoc.htm?item=S_2012_BESCHAEFTIGUNGSPROGNOSE_OESTERREICH_43873$.PDF) (22.11.2012)

Tabellenanhang

TABELLE A-1.1:

Berufsspezifische Verteilung der Erwerbstätigen nach Bildung, 2011, in % (Zeile)

Skill level	ISCO-Berufshauptgruppen (ISCO 2008)	Pflichtschule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Akademie	Uni, FH	Gesamt	
									in %	in 1.000
-	Führungskräfte in der Privatwirtschaft, Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete	4,6	33,5	11,2	6,2	16,8	2,6	25,0	100,0	238,8
4	Akademische Berufe (z. B. Wissenschaftler)	1,7	5,0	4,0	6,9	11,8	13,0	57,6	100,0	488,0
3	Techniker u. gleichrangige nichttechnische Berufe	6,6	31,3	17,4	8,4	20,2	3,4	12,7	100,0	799,5
	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	9,3	34,6	22,8	9,4	17,9	1,0	5,1	100,0	491,4
	Dienstleistungs- u. Verkaufsberufe	17,3	45,0	18,5	7,3	7,8	0,8	3,1	100,0	696,5
2	Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	24,4	37,2	31,3	1,0	4,7	0,5	1,0	100,0	211,4
	Handwerks- u. verwandte Berufe	18,0	70,1	5,3	1,4	3,7	0,1	1,4	100,0	550,8
	Anlagen- u. Maschinenbediener sowie Montierer	24,2	62,1	7,5	1,8	3,2	0,1	1,1	100,0	233,0
1	Hilfsarbeitskräfte	41,4	38,4	8,9	4,9	3,8	0,3	2,3	100,0	425,1
-	Soldaten	18,9	40,5	8,9	8,7	8,1	7,3	7,6	100,0	9,3
1-4	Insgesamt	15,0	39,0	13,9	6,0	11,0	2,7	12,4	100,0	4.143,9

Quelle: Statistik Austria (2012): Mikrozensus 2011, Arbeitskräfteerhebung, Sonderauswertung; eigene Berechnungen

TABELLE A-1.2:

Bildungsspezifische Berufsstruktur der Erwerbstätigen, 2011, in % (Spalte)

Skill Level	ISCO-Berufshauptgruppen	Pflichtschule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Akademien	Uni, FH	Gesamt
-	Führungskräfte in der Privatwirtschaft, Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete	1,8	5,0	4,6	6,0	8,8	5,5	11,7	5,8
4	Akademische Berufe (z. B. Wissenschaftler)	1,3	1,5	3,4	13,6	12,6	57,0	54,9	11,8
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	8,5	15,5	24,1	26,9	35,4	24,6	19,9	19,3
2	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	7,3	10,5	19,4	18,6	19,2	4,5	4,8	11,9
	Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	19,4	19,4	22,3	20,5	12,0	5,2	4,3	16,8
	Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	8,3	4,9	11,4	0,9	2,2	0,9	0,4	5,1
	Handwerks- und verwandte Berufe	15,9	23,9	5,0	3,1	4,5	0,5	1,5	13,3
	Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer	9,1	9,0	3,0	1,7	1,6	0,2	0,5	5,6
1	Hilfsarbeitskräfte	28,3	10,1	6,6	8,3	3,5	1,1	1,9	10,3
-	Soldaten	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	0,6	0,1	0,2
1 - 4	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	In 1.000	623,0	1.614,2	578,0	248,6	456,1	111,6	512,3	4.143,9

Quelle: Statistik Austria (2012): Mikrozensus 2011, Arbeitskräfteerhebung, Sonderauswertung; eigene Berechnungen

TABELLE A-1.3: **Erwerbstätige nach Berufsgruppen 2011, in 1.000 und in %**

Zivile Berufe (ISCO 08)	In 1.000	In %
Führungskräfte in der Produktion u. bei speziellen Dienstleistungen	70,0	1,7
Führungskräfte im kaufmännischen Bereich	62,9	1,5
Führungskräfte in Hotels u. Restaurants, im Handel u. in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen.	53,4	1,3
Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete u. Angehörige gesetzgebender Körperschaften	22,4	0,5
Skill level 4: Akademische und verwandte Berufe		
Lehrkräfte	193,0	4,7
Juristen, Sozialwissenschaftler u. Kulturberufe	96,9	2,4
Naturwissenschaftler, Mathematiker u. Ingenieure	82,8	2,0
Betriebswirte u. vergleichbare akademische Berufe	82,2	2,0
Akademische u. verwandte Gesundheitsberufe	71,7	1,7
Akademische u. vergleichbare Fachkräfte in der Informations- u. Kommunikationstechnologie	59,0	1,4
Skill level 3: Technische und nicht-technische mittlere Berufe		
Nicht akademische betriebswirtschaftliche u. kaufmännische Fachkräfte u. Verwaltungsfachkräfte	325,8	7,9
Ingenieurtechnische u. vergleichbare Fachkräfte	195,7	4,8
Assistenzberufe im Gesundheitswesen	146,8	3,6
Nicht akademische juristische, sozialpflegerische, kulturelle u. verwandte Fachkräfte	65,4	1,6
Informations- und Kommunikationstechniker	36,4	0,9
Skill level 2: 5 Berufsgruppen*		
Allgemeine Büro- u. Sekretariatskräfte	238,1	5,8
Bürokräfte im Finanz- u. Rechnungswesen, in der Statistik u. in der Materialwirtschaft	97,8	2,4
Bürokräfte mit Kundenkontakt	85,3	2,1
Sonstige Bürokräfte u. verwandte Berufe	30,8	0,8
Verkaufskräfte	348,4	8,5
Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen	253,3	6,2
Betreuungsberufe	101,8	2,5
Schutzkräfte u. Sicherheitsbedienstete	33,7	0,8
Fachkräfte in der Landwirtschaft	216,8	5,3
Fachkräfte in Forstwirtschaft, Fischerei u. Jagd	5,1	0,1
Metallarbeiter, Mechaniker u. verwandte Berufe	187,5	4,6
Bau- u. Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgenommen Elektriker	185,9	4,5
Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung, Holzverarbeitung u. Bekleidungsherstellung u. verwandte handwerkliche Fachkräfte	89,1	2,2
Elektriker- u. Elektroniker	84,3	2,1
Präzisionshandwerker, Drucker u. kunsthandwerkliche Berufe	23,4	0,6
Fahrzeugführer u. Bediener mobiler Anlagen	155,4	3,8
Bediener stationärer Anlagen u. Maschinen	60,6	1,5
Montageberufe	21,8	0,5
Skill level 1: Hilfsarbeitskräfte		
Reinigungspersonal u. Hilfskräfte	156,0	3,8
Hilfsarbeiter im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren u. im Transportwesen	124,1	3,0
Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung	36,3	0,9
Hilfsarbeiter in der Land- u. Forstwirtschaft u. Fischerei	6,0	0,1
Gesamt	4105,9	100,0

* Siehe vorhergehende Tabelle

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, www.ibw.at

TABELLE A-2.1:

**15-jährige Bevölkerung in Österreich zum Jahresdurchschnitt* nach Bundesland
1995-2020, Absolutzahlen**

Jahr	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W	Gesamt
1995	3.377	6.936	17.659	16.977	6.374	14.290	8.169	4.599	14.259	92.640
1996	3.512	7.183	18.618	17.848	6.582	14.844	8.573	4.777	14.816	96.753
1997	3.499	7.251	18.970	18.460	6.676	14.982	8.784	4.845	14.883	98.350
1998	3.375	7.182	18.770	18.169	6.554	14.657	8.703	4.799	14.601	96.810
1999	3.376	7.074	18.660	17.736	6.527	14.219	8.468	4.659	14.504	95.223
2000	3.375	7.020	18.512	17.575	6.532	14.029	8.354	4.609	14.571	94.577
2001	3.230	6.947	18.414	17.351	6.441	13.947	8.378	4.601	14.704	94.013
2002	3.114	6.687	18.452	17.364	6.344	13.861	8.355	4.601	15.149	93.927
2003	3.169	6.644	18.764	17.957	6.360	14.001	8.528	4.556	15.850	95.829
2004	3.217	6.732	19.128	18.162	6.409	14.019	8.671	4.698	15.946	96.982
2005	3.192	6.872	19.420	18.092	6.327	13.961	8.569	4.763	16.351	97.547
2006	3.182	7.022	20.155	18.224	6.494	14.278	8.750	4.803	16.601	99.509
2007	3.162	6.994	20.100	18.560	6.689	14.322	8.994	4.877	16.736	100.434
2008	3.090	6.800	19.903	18.580	6.636	14.086	9.068	4.985	16.572	99.720
2009	3.184	6.556	19.441	18.245	6.392	13.676	8.824	4.887	16.685	97.890
2010	2.984	6.440	18.752	17.410	6.297	13.143	8.611	4.773	16.350	94.760
2011	2.903	6.381	18.713	17.131	6.279	12.983	8.488	4.830	16.243	93.951
2012	2.899	6.135	18.501	16.815	6.157	12.791	8.317	4.678	16.143	92.436
2013	2.870	5.856	17.861	16.090	5.995	12.210	8.079	4.490	15.801	89.252
2014	2.775	5.678	17.309	15.366	5.837	11.754	7.773	4.415	15.618	86.525
2015	2.702	5.568	17.034	15.136	5.712	11.542	7.514	4.294	15.828	85.330
2016	2.693	5.437	16.816	14.895	5.580	11.240	7.383	4.265	15.973	84.282
2017	2.702	5.283	17.016	14.743	5.613	11.184	7.356	4.296	16.129	84.322
2018	2.720	5.226	17.237	14.735	5.594	11.367	7.401	4.221	16.355	84.856
2019	2.759	5.256	17.197	14.692	5.482	11.358	7.424	4.261	16.451	84.880
2020	2.736	5.261	17.254	14.718	5.509	11.382	7.446	4.352	16.607	85.265
Vergleich 2011-2020	-167	-1.120	-1.459	-2.413	-770	-1.601	-1.042	-478	364	-8.686

* Hauptszenario (mittlere Fertilität, Lebenserwartung, Zuwanderung)
Quelle: Statistik Austria

TABELLE A-2.2:

**16-jährige Bevölkerung in Österreich zum Jahresdurchschnitt* nach Bundesland
1995-2020, Absolutzahlen**

Jahr	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	T	Vbg	W	Gesamt
1995	3.284	6.735	17.027	16.434	6.265	13.828	7.917	4.453	13.860	89.803
1996	3.390	6.946	17.674	16.971	6.396	14.299	8.205	4.614	14.386	92.881
1997	3.521	7.185	18.615	17.829	6.585	14.865	8.592	4.784	14.904	96.880
1998	3.499	7.252	19.000	18.474	6.688	15.002	8.802	4.852	14.985	98.554
1999	3.377	7.187	18.833	18.203	6.579	14.678	8.718	4.814	14.745	97.134
2000	3.388	7.079	18.695	17.780	6.540	14.252	8.487	4.677	14.702	95.600
2001	3.384	7.025	18.534	17.616	6.543	14.083	8.380	4.625	14.833	95.023
2002	3.258	6.926	18.438	17.456	6.426	13.968	8.391	4.568	14.957	94.388
2003	3.136	6.699	18.547	17.456	6.351	13.917	8.388	4.620	15.586	94.700
2004	3.186	6.654	18.897	18.082	6.403	14.071	8.575	4.592	16.213	96.673
2005	3.230	6.754	19.230	18.254	6.445	14.072	8.728	4.740	16.238	97.691
2006	3.210	6.893	19.526	18.168	6.358	14.021	8.598	4.789	16.560	98.123
2007	3.190	7.040	20.268	18.301	6.527	14.329	8.780	4.822	16.749	100.006
2008	3.180	7.011	20.199	18.632	6.724	14.379	9.013	4.900	16.866	100.904
2009	3.100	6.806	19.984	18.609	6.655	14.154	9.070	4.998	16.707	100.083
2010	3.182	6.562	19.509	18.300	6.414	13.724	8.831	4.902	16.844	98.268
2011	3.016	6.490	18.940	17.535	6.338	13.230	8.623	4.831	16.560	95.563
2012	2.923	6.413	18.824	17.213	6.315	13.052	8.548	4.868	16.445	94.601
2013	2.918	6.168	18.617	16.903	6.194	12.865	8.381	4.716	16.351	93.113
2014	2.890	5.891	17.982	16.182	6.034	12.285	8.143	4.530	16.017	89.954
2015	2.797	5.714	17.434	15.463	5.878	11.833	7.842	4.455	15.835	87.251
2016	2.724	5.606	17.166	15.235	5.753	11.622	7.585	4.335	16.035	86.061
2017	2.714	5.475	16.950	14.993	5.622	11.320	7.452	4.306	16.168	85.000
2018	2.725	5.319	17.144	14.837	5.652	11.262	7.421	4.337	16.311	85.008
2019	2.741	5.262	17.364	14.829	5.633	11.444	7.466	4.261	16.528	85.528
2020	2.779	5.293	17.324	14.786	5.523	11.433	7.489	4.299	16.619	85.545
2011-2020	-237	-1.197	-1.616	-2.749	-815	-1.797	-1.134	-532	59	-10.018

* Hauptszenario (mittlere Fertilität, Lebenserwartung, Zuwanderung)
Quelle: Statistik Austria

TABELLE A-3:

**Unternehmensbefragung in Oberösterreich:
Häufig Rekrutierungsschwierigkeiten im letzten Jahr* nach Spartenzugehörigkeit, in %, 2011**

Die drei Fachkräftetypen mit den höchsten Werte je Spalte sind hervorgehoben

Qualifikation	Gewerbe u. Handwerk n=2.679	Industrie n=618	Handel n=1.277	Transport und Verkehr n=471	Tourismus u. Freizeit- wirtschaft n=592	Information und Con- sulting n=468	Bank u. Versiche- rung n=139
Lehrabschluss (alle Fachrichtungen)	44	28	34	38	56	10	27
Technische Fachkräfte							
Universität Technik	3	23	2	0	0	32	0
FH Technik	5	21	3	3	0	32	0
HTL	13	28	6	2	4	26	0
Technische Fachschule	20	19	8	7	6	10	0
Kaufmännische Fachkräfte							
Universität Wirtschaft u. a.	1	1	4	2	0	14	5
FH Wirtschaft u. a.	1	4	1	2	0	14	5
Handelsakademie	1	2	6	5	0	8	32
Handelsschule	3	0	12	2	4	10	27
Andere							
Andere Höhere Schulen**	1	3	2	0	6	11	5
Sonstige Fachschulen**	7	6	8	3	18	3	0
Pflichtschule (plus Einarbeitung)	33	17	27	37	54	10	27
Beschäftigte je Sparte (31.07.2010)	140.376	102.667	80.027	32.458	28.797	22.324	14.533

* Hatte Ihr Betrieb innerhalb des letzten Jahres Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern/innen? Häufig – selten – nie – trifft auf uns nicht zu

** z. B. Tourismus

Quelle: Unternehmensbefragung in Oberösterreich (Betriebe ab 10 Beschäftigten), März/April 2011

TABELLE A-4:

**Unternehmensbefragung in Oberösterreich:
Eher zunehmende Beschäftigungsentwicklung* im Unternehmen in den nächsten 2 Jahren
nach Qualifikationsniveau und Spartenzugehörigkeit, in %**

Die 3 Fachkräftetypen mit den höchsten Werten je Sparte sind hervorgehoben

Qualifikation	Gewerbe u. Hand- werk	Industrie	Handel	Transport und Verkehr	Tourismus u. Freizeit- wirtschaft	Information und Consul- ting	Bank u. Versiche- rung
Lehrabschluss (alle Fachrichtungen)	39	43	24	22	22	5	32
Technische Fachkräfte							
Universität Technik	9	29	7	6	0	43	0
FH Technik	13	36	9	8	0	46	0
HTL	22	49	11	10	5	38	0
Technische Fachschule	24	29	14	11	4	9	0
Kaufmännische Fachkräfte							
Universität Wirtschaft u. a.	4	5	10	7	0	19	5
FH Wirtschaft u. a.	5	6	9	9	0	11	15
Handelsakademie	6	6	12	10	0	13	40
Handelsschule	3	2	13	6	0	5	5
Andere Fachkräfte							
Andere Höhere Schulen**	5	6	7	9	8	0	0
Sonstige Fachschulen**	8	7	7	4	11	0	0
Pflichtschule (plus Einarbeitung)	16	12	15	14	19	2	0
Beschäftigte je Sparte (31.07.2010)	140.376	102.667	80.027	32.458	28.797	22.324	14.533

* Frage: Wie schätzen Sie die Beschäftigungsentwicklung in den nächsten 2 Jahren im Unternehmen ein?
Eher zunehmend – gleich bleibend – eher abnehmend – trifft auf uns nicht zu

** z. B. Tourismus

Quelle: Unternehmensbefragung in Oberösterreich (Betriebe ab 10 Beschäftigten), März/April 2011